

Hastenpiep, drohte der Direktor, Sie reden ja mächtig überlegen. Sind Sie wirklich so verlogen, daß Sie aus sehr begreiflichen Wünschen, die aber bloße Gedanken sind, Wirklichkeit machen?

Ich bin organisch wahr und richtig, während ihr organisch verlogen seid, so daß ihr allerdings, wie ich sagte, die Realität selber kriegerisch verschoben wahrnehmt, mit halluzinierend tastenden Händen greift. Hat doch sogar einer eurer Häuptlinge, der alte Kant, ein Buch »Zum ewigen Frieden« geschrieben! Dieser wahnsinnige Hecht! Er glaubte trottelt ha ft genug, es könne jemals etwas anderes geben als ewigen Frieden, es gibt aber schlimmstenfalls eben nur dessen inkarnierte Verkennungen, als welche sich aber sofort gegenseitig selber blutig zunichte machen. Ihr könntet das schöne Wetter in Permanenz erklären, wenn euer Gemüt nicht wolkgig statt sonnig wäre: wenn es die zentrale Hauptsache nicht über Milliarden Nebensachen verkannte, vernachlässigte, versäumte, vergäße — wie den Tod, und nur deshalb gibt es auch den Anschein des Todes, der verschwinden müßte, wenn ihr sonnig, also richtig lebtet. Euer Dasein ist gar kein Dasein, es ist eine Unsumme allzumenschlicher Selbstverkennungen, Verblendungen und Irrtümer.

Sage mal, Hastenpiep, wie sind denn die möglich? Wenn es eigentlich lauter Frieden und Seligkeit gibt, wie sind denn dann Verblendungen möglich?

Hastenpieps Augen phosphoreszierten rätselhaft: Es gibt eigentlich nichts als die selbsteigenste, innerste Göttlichkeit, das ist die Schöpferkraft der Welt. Nun wohl! Ist diese Automat oder freier Wille? Freiheit, Freiheit! Aber gerade dieses Wesen, außer dem es nichts gibt als eben dessen notwendige Äußerung, die Welt, die artikulierte Wider-
tönung des innersten Einklangs, den klärlich ausgebreiteten Spiegel des innersten einfältigen Lichtes, gerade Freiheit ist auch der allerliederlichsten Selbstverwehrlosung, der lähmendsten Selbstfesslungen fähig. Ist es denn leicht, ist es denn automatisch, frei zu sein? Ist es nicht vielmehr die Leistung aller Leistungen, der Gipfel der freiwilligen Selbst-